

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Kristian Ronneburg (LINKE)

vom 18. September 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 19. September 2025)

zum Thema:

Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung im Ostkreuz-Kiez

und **Antwort** vom 1. Oktober 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 2. Oktober 2025)

Senatsverwaltung für
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt
IV B 22

Herrn Abgeordneten Kristian Ronneburg (LINKE)
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/23888
vom 18. September 2025
über Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung im Ostkreuz-Kiez

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft (zum Teil) Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl um eine sachgerechte Antwort bemüht und hat daher das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin um Stellungnahme gebeten, die bei der nachfolgenden Beantwortung berücksichtigt ist bzw. wird in der Antwort an den entsprechend gekennzeichneten Stellen wiedergegeben wird.

Frage 1:

Welche Schritte wurden bisher unternommen, um Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung im Ostkreuz-Kiez wie die Einführung von Tempo-30-Zonen im Hauptverkehrsnetz, die Ausweisung von Fahrradstraßen sowie die Umwidmung einzelner Straßenzüge in Nebenstraßen umzusetzen? Welchen Zeitplan zur Umsetzung der entsprechenden Maßnahmen gibt es?

Antwort zu 1:

Es sind keine Veränderungen (Umstufungen) des übergeordneten Straßennetzes im Bereich des Ostkreuz-Kiezes vorgesehen. Das übergeordnete Straßennetz dient der überörtlichen Verkehrsabwicklung. Eine Ausweisung von Tempo 30-Zonen zur Verkehrsberuhigung kommt nur im Nebenstraßennetz in Betracht.

Der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin ergänzt dazu:

„Anordnungen zur zulässigen Höchstgeschwindigkeit im Hauptstraßennetz liegen in der Zuständigkeit der Landesebene. Im Nebennetz sind durchgängig Tempo-30-Zonen umgesetzt. Die Modersohnstraße und Gärtnerstraße wurden Ende 2024 zwischen Revaler Straße und Wühlischstraße als Fahrradstraße ausgewiesen. Es ist geplant, die Gärtnerstraße zwischen Wühlischstraße und Boxhagener Straße zur Fahrradstraße umzubauen. Hier steht die Finanzierungszusage des Senats (BENE-Mittel) aus. Angestrebter Baustart ist das 1. Quartal 2026.

Teileinziehungsverfahren für Fußgänger*innenzonen und Schulzonen wurden in Abschnitten der Scharnweberstraße, der Simplonstraße, der Niemannstraße und der Gabriel-Max-Straße durchgeführt.

Alle Informationen finden sich auf der Webseite des Bezirksamts zur Verkehrsberuhigung im Ostkreuz-Kiez: <http://www.berlin.de/ba-fk/vb-ostkreuz-kiez>“

Frage 2:

Wie hat sich die Verkehrsbelastung auf betroffenen Hauptverkehrsstraßen seit der Umsetzung der verkehrsberuhigenden Maßnahmen im Ostkreuz-Kiez entwickelt? Welche Veränderungen gibt es? Mit welchen Maßnahmen, beispielsweise weitere Anordnungen von Tempo-30, Herabstufung von Straßen, beabsichtigt der Senat die Belastungen für die dortigen Anwohner*innen zu verringern?

Antwort zu 2:

Der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin teilt hierzu mit:

„Nach ersten Beobachtungen zeigen sich geringe Auswirkungen auf die Verkehrsmengen auf den Hauptverkehrsstraßen.

Weitere Zählungen und Erhebungen werden im noch folgenden Evaluationsprozess durchgeführt.

Zu beachten ist, dass sich die verkehrlich-städtebaulichen Verhältnisse im Gebiet insbesondere durch die Eröffnung des 16. BA der A100 und durch den Bezug des Amazon-Towers an der Warschauer Straße seit Sommer 2025 geändert haben. Die im Ostkreuzkiez durchgeführten Verkehrsberuhigungsmaßnahmen schützen den Kiez auch vor Mehrbelastungen durch die Eröffnung des 16. BA der A100.“

Im Übrigen wird auf die Antwort auf Frage 1 verwiesen.

Frage 3:

Wie wird sichergestellt, dass die Anwohnenden im Ostkreuz-Kiez aktiv in den Prozess der Verkehrsberuhigung eingebunden werden? Wird ein Beteiligungsverfahren durchgeführt, um ggf. eine Anpassung der verkehrsberuhigenden Maßnahmen und weitere verkehrsberuhigende Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und Lebensqualität zu erarbeiten? Wenn ja, wann und durch wen?

Antwort zu 3:

Der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin antwortet:

„Der Bezirk hat seit 2023 eine umfangreiche Beteiligungs- und Informationskampagne zum Verkehrsberuhigungskonzept Ostkreuz-Kiez durchgeführt. Dies umfasste unter anderem analoge Fragebögen, Online-Beteiligungs-Module auf mein.berlin.de, Vor-Ort-Veranstaltungen auf den Straßen im Gebiet, Kiez-Rundgänge mit Grundschüler*innen und Interessenvertretungen älterer Menschen und Menschen mit Sinneseinschränkungen, Beteiligung von Gewerbetreibenden und Informationsveranstaltungen sowie Informationsflyer per Postwurfsendung an alle Haushalte im Planungsgebiet. Der Beteiligungsbericht kann auf der Webseite des Bezirksamts eingesehen werden. Es wird weitere Beteiligungsmaßnahmen zu den bisher noch nicht konkret geplanten Fußgänger*innenzonen Boxhagener Platz und Traveplatz geben. Der Zeitpunkt dieser Beteiligungen steht noch nicht fest.“

Frage 4:

Welche konkreten Maßnahmen plant der Senat, um den öffentlichen Nahverkehr sowie Fuß- und Radverkehr im Ostkreuz-Kiez zu stärken?

Antwort zu 4:

Der öffentliche Nahverkehr erschließt den Ostkreuz-Kiez durch mehrere Schnellbahnlinien (S3, S5, S7, S75, S8, S85, U5) sowie die Straßenbahnlinien M10, M13, 16 und 21 und die Buslinie 240 bereits sehr gut. Zur Stärkung des öffentlichen Nahverkehrs plant der Senat die direkte Straßenbahn-Anbindung des Bahnhofs Ostkreuz.

Im Rahmen des Radinfrastrukturprogramms ist geplant, in Zusammenarbeit mit dem BA Friedrichshain-Kreuzberg nach der Verlegung der Straßenbahn in die Sonntagstraße in der Boxhagener Straße Radverkehrsanlagen zu markieren. Ein konkreter Zeitplan dafür lässt sich aber frühestens nach Vorliegen des Planfeststellungsbeschlusses für die Straßenbahnverlegung angeben.

Frage 5:

Wie werden die Ergebnisse des Umweltatlas Berlin in die Planung der Verkehrsberuhigungsmaßnahmen im Ostkreuz-Kiez integriert? Welche Maßnahmen sind vorgesehen, um die Lärmbelastung und die thermischen Belastungen in diesem Kiez für die Zukunft zu reduzieren?

Antwort zu 5:

Der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin teilt hierzu mit:

„Die Ergebnisse des Umweltatlases wurden insbesondere bei der Wahl und Priorisierung der Planungsgebiete der Verkehrsberuhigung berücksichtigt. Der Ostkreuz-Kiez ist in dieser Hinsicht mehrfach belastet. Die Reduzierung des Kfz-Durchgangsverkehrs soll neben der Steigerung der Verkehrssicherheit auch die Lärmbelastung und Abgasemissionen reduzieren. Aus den Maßnahmen ergeben sich teilweise Potenziale für weitergehende Planungen im Bereich Klimaanpassung und blaugrüne Infrastruktur, um zukünftige Hitzebelastungen zu reduzieren.“

Frage 6:

Welche Regelungen sind geplant, um sicherzustellen, dass Anwohnende mit PKW weiterhin Zugang zu ihren Wohngebieten im Ostkreuz-Kiez haben? Wie und in welchem Umfang werden angepasste Parkgebühren und temporäre Parkplätze für notwendige Dienstleistungen umgesetzt?

Antwort zu 6:

Der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin teilt hierzu mit:

„Mit Ausnahme der geplanten Fußgänger*innenzonen sind alle Adressen im Ostkreuz-Kiez weiterhin mit dem Kfz erreichbar. Am Rand der Fußgänger*innenzonen werden Lieferbereiche für den gewerblichen und privaten Gebrauch eingerichtet.“

Die Parkraumbewirtschaftung wurde bereits im Ostkreuz-Kiez eingeführt. Die Parkgebühren liegen auf der von der Landesebene erlaubten höchsten Stufe.[...]“

Frage 7:

Welche Pläne gibt es, rund um die Grünflächen wie Boxhagener Platz, Traveplatz und Annemirl-Bauer-Platz autofreie Zonen einzurichten? Wie wird sichergestellt, dass derartige Maßnahmen nachhaltig umgesetzt werden, weiterhin Lieferverkehr möglich ist und keine zusätzliche Lärmbelastung für Anwohnende entsteht?

Antwort zu 7:

Der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin teilt hierzu mit:

„Geplant sind Fußgänger*innenzonen am Boxhagener Platz, am Traveplatz und am Annemirl-Bauer-Platz. Die konkreten Entwurfsplanungen für diese haben noch nicht begonnen. Ein

Umsetzungszeitpunkt ist noch nicht terminiert. Die Anwohnenden und Gewerbetreibenden werden in die Detailplanung involviert. Lieferverkehre werden stets berücksichtigt. Entscheidungen hierzu werden im Rahmen der Detailplanungen getroffen.“

Frage 8:

Welche Rückmeldungen von Trägern öffentlicher Belange hinsichtlich der verkehrsberuhigenden Maßnahmen im Ostkreuz-Kiez gibt es?

Antwort zu 8:

Der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin teilt hierzu mit:

„Neben der Öffentlichkeits- und Gewerbebeteiligung fand während der Planung eine umfangreiche Fachbeteiligung statt. Es wurden das Ordnungsamt, das Stadtentwicklungsamt, die Wirtschaftsförderung, mehrere Referate der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt (SenMVKU), die Polizeidirektion und der zuständige Polizeiabschnitt, die Berliner Feuerwehr, die Berliner Stadtreinigung, die Berliner Verkehrsbetriebe und die IHK Berlin zu den Maßnahmen beteiligt. Rückgemeldet wurden fachlich unterschiedliche Einzelpunkte, die allesamt fachlich abgewogen wurden, worauf die Planung in Teilen angepasst wurde. So entfiel beispielsweise die ursprünglich vorgesehene Fußgänger*innenzone in der Holteistraße aufgrund der geplanten Straßenbahnstrecke der BVG.

Nach der Umsetzung der ersten Maßnahmen meldete die Polizei Verkehrsverstöße, z. B. das regelwidrige Befahren von Einbahnstraßen oder das Missachten von Abbiegegebotsen, sowie Vorschläge zu kleineren Umgestaltungen wie der Änderung der Parkordnung. Die BSR meldete Hinweise zum Durchfahren von Kfz-freien Bereichen, denen erfolgreich nachgegangen werden konnte. Zu Feuerwehr/Rettungsdienst gab es nach einzelnen Einsätzen Kontakt, aus denen sich aber keine Beschwerden/Bedenken ergaben. Mit weiteren Trägern öffentlicher Belange (TÖBs) werden, wie üblich, Abstimmungen z.B. zu Baustellen und Veranstaltungen geführt. Alle TÖBs werden stets tagesaktuell über die Umsetzung der Maßnahmen informiert.“

Berlin, den 01.10.2025

In Vertretung

Arne Herz
Senatsverwaltung für
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt